

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

21.2.1821 (Nr. 52)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 52.

Mittwoch, den 21. Febr.

1821.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 3. Sitzung am 25. Jan.) — Freie Stadt Bremen. — Württemberg. (Ständeverammlung.) — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Großbritannien. (Parlament.) — Italien. (Neapel. Bologna. Mailand. Turin.) — Oestreich. — Portugal.

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 3. Sitzung am 25. Jan. Der Herr Bundestagsgesandte v. Berg fuhr fort: Se. Durchl. der Herzog von Anhalt-Köthen, welche die Sache Ihres Hauses in Wien persönlich zu führen übernommen, haben sämtliche Regierungen von Deutschland bereits vor einigen Monaten in einem vertraulichen Memoire von den seit anderthalb Jahren mit dem königl. preuß. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten statt gefundenen Verhandlungen in Kenntniß gesetzt. Die unhaltbaren, dem ganzen dermaligen Rechtszustande von Deutschland und Europa widersprechenden Argumente, womit die Aggressionen gegen Anhalt vertheidigt werden sollten, sind sämtlichen Kabinetten und auch dem königl. preuß. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten vorgelegt worden. Letzteres hat zuletzt in einer eigenen, sämtlichen deutschen Regierungen gleichfalls mitgetheilten Erläuterung, die köthensche Denkschrift zu entkräften versucht. Diese Erläuterung soll den Beweis führen, daß Preussen im J. 1819 berechtigt war, aus eigener Machtvollkommenheit auf der von allen europäischen Mächten gemeinschaftlich frei erklärten Elbe die Erhebung einer Verbrauchssteuer gegen die Unterthanen fremder Staaten anzuordnen, daß eine solche Verbrauchssteuer auf dem freien Strome, zum Schutze der preuß. Landzollämter gegen den Schleichhandel, erforderlich sey, daß die anhaltische Elbeufer in aller und jeder Beziehung als preussische Elbeufer behandelt werden müßten, und daß die souverainen anhaltischen Regierungen verpflichtet seyen, das Interesse ihrer Unterthanen und die Würde ihrer Regentenhäuser den jeweiligen, politischen und finanziellen Verfügungen eines einzelnen Zweiges der königl. preuß. Staatsverwaltung unterzuordnen. Während die Kongressakte alles anwendet, um die Elbe gegen die Zollbeamten sicher zu stellen (que l'exercice des fonctions des douaniers ne mette pas d'entraves à la navigation), so soll, zufolge dieser Erläuterung, die Elbe gerade dazu vorhanden seyn, um den Dienst der Zollbeamten zu erleichtern und zu verbürgen. Da dieses Ziel der königl. preuß. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten den

Grund der in der anhalt-köthenschen Denkschrift enthaltenen Beschwerde recht eigentlich erläutert und in das hellste Licht setzt, anstatt ihn zu widerlegen, jedoch bei dem Vorhaben, den herzogl. anhaltischen Unterthanen die Elbe durch Besteuerung zu sperren, beharrt, so überzeugt es von der Fruchtlosigkeit fernerer Negotiationen. Das Nähere der bis dahin gepflogenen Verhandlungen gehört nicht in die Sphäre einer öffentlichen Klage; genug, daß sämtliche Kabinette, nach Vergleichung der Wiener Konferenzprotokolle, der anhalt-köthenschen vertraulichen Denkschrift, und der von Preussen selbst vorgelegten Korrespondenz beider Regierungen, mit den in der Erläuterung des königl. preuß. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten schließlich entwickelten Ansichten der Sache, einräumen werden, wie im Wege der gütlichen Vergleichsverhandlung anhaltischer Seite alles erschöpft ist, was die unzerstörbare Ergebenheit der regierenden Häuser gegen die Krone Preussen nur eingeben konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Freie Stadt Bremen.

Bremen, den 12. Febr. Die Kommissarien der Uferstaaten an der Weser sind nunmehr zu Minden zusammengetreten, um sich, in Gemäßheit der Wiener Kongressakte, Art. 108 bis 116, über die Regulirung der Flußschifffahrt auf der Weser zu vereinigen.

Württemberg.

Stuttgart, den 20. Febr. In der am 17. d. Abends 6 Uhr statt gehaltenen (101.) Sitzung der Kammer der Abgeordneten verlas der Abg. List seinen Vortrag gegen den frühern des Justizministers. Da der Redner seinem Vortrage eine bedeutende Ausdehnung gegeben hatte, so wurde hierdurch die ganze Sitzungzeit in Anspruch genommen. Eine Debatte fand nicht statt.

Frankreich.

Paris, den 17. Febr. Die Kammer der Pairs setzt noch täglich ihre Berathschlagungen in der Verschwörungssache vom 19. Aug. fort. G. Stern hat sie die Freilassung des Obersten Barlet verordnet. — Die Deputirtenkammer hat sich in ihrer vorgestrigen und gestrigen

Sitzung größtentheils mit Fortsetzung der Berathschlagnungen über die Rückzahlung des 1. Fünftels der Liquidationsräume in jährlichen Zahlungen (annuités) beschäftigt. Die Verhandlungen waren oft sehr lebhaft. Sie endigten, ohne jedoch ein Resultat herbeizuführen, gestern Nachmittags 4 Uhr, worauf sich die Kammer in einen geheimen Ausschuss verwandelte, um einen Vorschlag des Gen. Donnadieu anzuhören.

Als der Herzog von Bourbon vor einigen Tagen von Chantilly zurückkam, brach dessen Wagen in der Straße St. Croix, auf dem Plage des Kollegiums Bourbon. Der Bediente und der Kutscher sind heruntergeworfen worden; weder der Prinz aber, noch die drei Personen, die sich bei ihm befanden, haben einigen Schaden genommen.

Der seitherige Divisionschef bei dem Kriegsministerium, Foissac-Latour, ist durch den Marechal de Camp Conchy ersetzt worden.

Hier fangen die Piqueurs wieder an ihr Wesen zu treiben. Am 9. d. Abends gegen 8 Uhr wurde die Gattin eines Parfümeurs und ihre Tochter auf der Straße Montesquieu von einem wohlgekleideten Unbekannten, der sie eine Zeit lang verfolgte, mehreremale mit einem stechenden Werkzeuge verwundet. Auch anderer Unfug wird seit einigen Tagen hier getrieben; man giebt hier und da Dehl auf die Kleidung vorübergehender Frauenzimmer.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 83 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktion zu 1482 $\frac{1}{2}$ Fr.

In einem Pariser Korrespondenzartikel vom 11. Febr. in der neusten allgemeinen Zeit. liest man; Die Nachricht, die ich Ihnen über die Herzogin von Angoulême (geb. 19. Dez. 1778) mittheilte, scheint sich zu bestätigen. Gestern, Nachmittags um 5 Uhr, soll sie dem Könige haben angezeigt lassen, sie glaube die Bewegung ihres Kindes verspürt zu haben.

Großbritannien.

London, den 13. Febr. Lord Grey, der gestern in dem Oberhause die neulich von ihm angekündigte Motion in Betreff der neapolitanischen Angelegenheiten machen wollte, hat durch Lord Rosslyn der Kammer anzeigen lassen, daß er einen Aufschub bis zum nächsten Montag (19. d.) zu erhalten wünsche.

Im Unterhause fragte gestern Lord Russell den Kanzler der Schatzkammer, ob die Regierung die Abschrift einer an die neapolitanische Regierung gerichteten Erklärung der allirten Mächte erhalten habe. Der Kanzler der Schatzkammer antwortete, er wisse es nicht; aber Lord Castlereagh, den ein heftiger Anfall von Podagra abgehalten, den letzten Sitzungen des Parlaments bei zuwohnen, werde in der nächsten Sitzung gegenwärtig seyn, und die verlangte Auskunft geben können.

Heute wird sich das Unterhaus mit der großen Frage von Aufnahme des Namens der Königin in das Kirchengebet beschäftigen.

Die Hofzeitung kündigt die Ernennung des Lord Bessford zum Gouverneur von Jersey an.

Unsere Leser, sagt die Courrier, werden mit einiger Verwunderung vernehmen, daß die Rechtsbeistände der Königin die Dreistigkeit gehabt haben, einen Anklagebeschluß gegen den Courrier zu begehren, weil derselbe eine Schmähschrift gegen J. M. bekannt gemacht habe. Das Beschwörungsurtheil der Grafenschaft Middlesex hat verhoffenen Freitag erklärt, daß die Anklage gegen uns statt habe etc.

Gegen die Morning Post, ein anderes ministerielles Journal, ist eine gleiche Verfügung erlassen worden.

Die 3prozentigen konsolidirten Fonds stehen heute zu 73.

Italien.

Neapel, den 2. Febr. Vorgestern hat das Parlament seine Sitzungen beendet. Der Prinz Regent war gegenwärtig, und hielt eine den Umständen angemessene Rede, die der Präsident de Cesare beantwortete. — Am nämlichen Tage beging die auf hiesiger Rhede liegende engl. Eskadre eine Trauerfeierlichkeit zum Andenken an die Hinrichtung Karls I. Dieselbe schloß mit einer Artilleriesalve von 21 Schüssen.

Bologna, den 11. Febr. Am 8. d. ist die erste Kolonne der auf dem Marsche nach dem Königreiche Neapel begriffenen östr. Armee hier eingerückt; sie besteht aus einer Fußarenndivision von Erzherzog Ferdinand, aus den 4 Infanterieregimentern Erzherzog Karl, Wied-Runkel, Albert Giulay und Deutschmäcker, dann aus den Dragonern von Riech. Diese Kolonne wird morgen in Florenz eintreffen. Der Oberbefehlshaber Baron Frimont befindet sich seit gestern hier.

Am 13. Febr. gieng zu Mailand die feierliche Taufhandlung der neugeborenen Prinzessin, Tochter des Erzherzogs Bizetkönigs, vor sich. Die Oberhofmeisterin Marchesa Ali und der Oberhofmeister Gen. Graf St. Julien hielten im Namen der Kaiserin Königin das Kind über die Taufe, das die Namen Maria Karoline Augusta etc. erhielt.

Am 6. d. brach zu Turin in dem Pallaste des Herzogs von Genevois, Bruders des Königs, eine ziemlich heftige, jedoch in kurzer Zeit wieder gedämpfte Feuersbrunst aus. Mehrere Personen sind dabei beschädigt worden; Niemand aber ist umgekommen.

Die gestern kurz erwähnten Nachrichten aus dem österreich. Beobachter vom 13. Febr. lauten wörtlich und vollständig also: „Ehe die kais. Armee ihren Marsch angetreten hat, ist in dem bisherigen Hauptquartier zu Padua die Ernennung des kais. Generals der Kavallerie, Freihrn. v. Frimont, zum kommandirenden General der zur Wiederherstellung der Ruhe im Königreich Neapel bestimmten Armee bekannt gemacht worden. Die Armee besteht aus folgenden Divisionen: Graf v. Wallmoden, Prinz v. Wied-Runkel, Freihrn. v. Starbstein, Prinz Philipp von Hessen-Homburg, Freihrn.

v. Leberer. Am 6. d. haben zwei dieser Divisionen bei S. Benedetto, und am 7. jene unter dem Befehl des F. M. L. Grafen Wallmoden bei Ferrara über den Po gesetzt. Am 8. wird sich die gesammte Armee auf dem rechten Ufer dieses Stromes befunden haben, und die Spitze der ersten Division an demselben Tage zu Bologna eingetroffen seyn. Die Armee ist in vollzähliger Stärke, und von demselben Geiste befeelt, der die östreich. Heere von jeher ausgezeichnet hat. Was seit mehreren Monaten über die unter der Manaschaft eingetrisenen Krankheiten verbreitet worden, ist durchaus grundlos und erdichtet. Uebrigens naht der Zeitpunkt, wo man die bisher durch Parteigeist und Leichtgläubigkeit entstellte Thatsachen in ihrem wahren Lichte erscheinen werden. — Unmittelbar auf diesen Artikel folgt im östreich. Beob. folgender aus Florenz vom 31. Jan.: „Seitdem die Nachricht von Lieferungen in die Magazine hier bekannt worden ist, hat alle Ungewißheit über das Vorrücken der k. k. Armee aufgehört, und zugleich haben plötzlich viele bisher umlaufende Gerüchte eine durchaus veränderte Gestalt angenommen. Diese Gerüchte wurden durch Reisende, durch Korrespondenzen, durch Zeitungsartikeln, letztere weniger noch aus den neapolitanischen, als aus französischen, deutschen, und besonders schweizerischen Blättern, in Umlauf gebracht. Ein schlagfertiges Heer von 100,000 Mann in mehreren Divisionen, und mit starken Reserven versehen, sollte auf verschiedenen Punkten der neapolitanischen Grenzen zusammengezogen seyn; in verschiedenen Provinzen von Mittel-Italien wären Aufstände ausgebrochen, indes wir hier der tiefsten Ruhe genießen; der Lord: Kommissar der ionischen Inseln, Sir Th. Maitland, war von Ankonä nach Rom gereist, um dem heiligen Vater Unterstützung zur Vertheidigung des Kirchenstaats gegen das eroberungsfüchtige Österreich anzubieten. Zugleich wurde berichtet, die östreichische Armee an dem Po erliege unter den Gräueln eines pestartigen Typhus, alle Pferde der Kavallerie wären gefallen u. s. f. Seit einigen Tagen will Niemand mehr dergleichen Nachrichten erzählt, oder auch nur anerkannt haben. Die nämlichen Menschen, die in diesem Tone sprachen, haben sich eines andern besonnen. Jetzt heißt es, das Königreich Neapel habe nicht einen weissen Soldaten; alles werde sich ohne Kampf ergeben; überdies habe man ja von jeher in Neapel die Carbonari, und alle ihre Anhänger, und alle ihre Werke gehaßt; ein starkes Wort sey genug, um sie auf immer zum Stillschweigen zu bringen u. s. f. Es wird sich nun in kurzer Zeit entscheiden, was es mit allen diesen widersprechenden Reden auf sich hat. Vor der Hand scheint es, daß die hohe Versammlung in Laibach wenig Kunde davon nimmt, und in ihren Versammlungen so ruhig und regelmäßig fortschreitet, als ob es keine politische Reisende, keine politische Korrespondenten und keine neapolitanischen Zeitungsschreiber gäbe. Wir freuen uns des Tages, wo die Verständigen und Wahrheitsliebenden wieder die Stimme erheben werden, und glauben, er sey nicht fern.“

Österreich.

Wien, den 14. Febr. Die heutige W. Z. enthält folgende Kundmachung: „Von dem durch die privilegierte östreichische Nationalbank eingelösten Papiergelde, werden morgen, am 15. d., Vormittags um 11 Uhr, neuerdings zehn Millionen Gulden, unter der Aufsicht und Kontrolle der k. k. vereinigten Einlösungs- u. Tilgungsdeputation ic., in dem Verbräugause am Glacis vor dem Stubenthor öffentlich veräußert werden.“

Am 11. d. ist der königl. preuß. Gen. Major von Nagler hier eingetroffen.

Zu Klagenfurt sind zwischen dem 29. Jan., an welchem Tage auch die k. k. Feldpost eintraf, bis zum 7. Febr., nebst einigen kleinen Transporten, 326 Mann vom Infanterieregiment Chasteler, 396 Mann vom Infanterieregiment Hoch, und Deuschmeister, 435 Mann vom Infanterieregiment Kaiser, und 419 Mann vom Infanterieregiment Erzherzog Ludwig als Ergänzungsmannschaft nach Italien eingetroffen. Mehrere Truppen, besonders Jäger, wurden im Laufe dieses Monats noch erwartet.

Portugal.

Lissabon, den 31. Jan. Die Cortes haben sich am 27. d. mit Ernennung der Mitglieder der vollziehenden Gewalt beschäftigt. Es sind deren fünf. Die Wahl fiel auf Fr. von San Luis, den Grafen von San Pajo, Jos. von San Silva Carvalho, den Marquis von Castelo Melhor und Souto Mayor. Am 29. wurden 5 Minister ernannt. Am folgenden Tage leistete die Regenschaft folgenden Eid in die Hände der Cortes: „Ich schwöre bei dem Namen Gottes und auf die heil. Evangelien, gut und treu die Pflichten meines Amtes zu erfüllen, mich, den bestehenden Gesetzen und den Abänderungen, die darin getroffen werden könnten, gemäß, als den außerordentlichen allgemeinen Cortes untergeordnet anzusehen, die katholische, apostolische und römische Religion, den Thron Johannis VI., Königs der vereinigten Königreiche Portugal, Brasilien und Algarvien und die Dynastie des durchlauchtigsten Hauses Braganza aufrecht zu erhalten.“ Unmittelbar darauf wurde die Regenschaft durch eine Kommission der Cortes feierlich installiert.

Preussen.

Berlin, den 13. Febr. Am 10. d. fand die Eröffnung des Konzerts und Ballsaales im neuen Schauspielhause statt. Der erste diesjährige Subscriptionsball, von 960 Personen besucht, ward zu einem wahrhaften Feste, welches durch die Anwesenheit Sr. Maj. des Königs und des gesammten kön. Hofes noch mehr erhöht wurde. Die Einwohner Berlins aller Stände fanden sich hier vereinigt, und fühlten sich dankbar gegen den König erfüllt, welcher ihnen ein so schönes, acht königliches Geschenk durch diesen Versammlungsort gemacht hat.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

Febr.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.	
19.	Morg. 18	28 Zoll 0,0 Linien	1,3 Grad unter 0	74 Grad	Südwest	Schnee, um 10 Sonne
	Mitt. 3	28 Zoll 0,5 Linien	2,3 Grad über 0	61 Grad	Südwest	etwas heiter
	N. 10	28 Zoll 1,0 Linien	0,1 Grad unter 0	71 Grad	Südwest	trüb
20.	Morg. 7	28 Zoll 1,1 Linien	1,3 Grad unter 0	70 Grad	Nordost	Nachts etwas Schnee, trüb
	Mitt. 3	28 Zoll 0,7 Linien	1,5 Grad über 0	61 Grad	Nord	Aufklärung, weißblau
	N. 10	27 Zoll 11,8 Linien	1,0 Grad unter 0	64 Grad	Nord	trüb

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 22. Febr.: Der Ehekontrakt, Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: Ein Doppel-Konzert für Clarinet und Fföte. Zum Beschluß (zum erstenmale): Die eifersüchtige Frau, Lustspiel in 2 Akten, nach dem Englischen, von Kosebue.

Karlsruhe. [Museum.] Freitag, den 23. d., ist gesellschaftlicher Abendverein in dem Museum.

Karlsruhe, den 20. Febr. 1821.

Die Kommission des Museums.

Literarische Anzeige.

Im Verlage des Hofbuchhändlers und Hofbuchdruckers C. F. Müller zu Karlsruhe erscheint Ende dieses Monats:

Beiträge

zu

Purifizierung der Art. 14 und 16

der

deutschen Bundes-Akte,

verbunden mit drei andern in mittelbarer Berührung stehenden und mehrere landständische Konfessionen vermal beschäftigende Gegenstände.

Von dem Großherzoglich Badischen Staatsrathe

Fhrn. E. Ph. v. Seneburg.

Dieses Werk zerfällt in nachstehende Piegen, welche auch einzeln unter den beigesezten Titeln ausgegeben werden.

- 1) Welche Hindernisse stehen der bürgerlichen Verbesserung der Juden in den deutschen Bundesstaaten entgegen? und wie sind sie zu heben, damit der Art. 16 der deutschen Bundes-Akte in Erfüllung kommen kann? 24 Kr.
- 2) a. Entwurf einer Gemeinde-Ordnung. In Mitbeziehung auf die standes- und grundherrlichen Rechts-Verhältnisse. Mit Erläuterungen über die wichtigern Bestandtheile derselben. b. Instruktions-Entwurf für Gemeinden, Gemeinds-Vorsteher und Gemeinds-Rechner. In Beziehung auf das Gemeinds-Rechnungswesen. c. Ueber die Verwaltung der willkürlichen Gerichtsbarkeit, auch Rechtspolizei genannt. Mit einem Verordnungs-Entwurf und einigen Erläuterungen desselben. 48 Kr.
- 3) Entwurf für eine umfassende und gleichheitliche Bestimmung der standes- und grundherrlichen

Rechtsverhältnisse. Mit Erläuterungen über die einzelnen Vorschläge. 24 Kr.

Noch unter der Presse.

4) Ueber Kriegslasten, deren Beurkundung und Ausgleihung.

Dieses Werk als ein Ganzes sowohl, wie auch dessen einzelne Abtheilungen, werden in den ersten Tagen des Monats März an alle Buchhandlungen versendet.

Karlsruhe, den 18. Febr. 1821.

Schopfheim. [Bekanntmachung und Signalement.] Unterm 25. Jul. v. J. wurden die beiden unten signifizierten und benannten Personen nebst 2 Kindern dahier eingebracht, welche wegen Mangel an den erforderlichen Urkunden sich weder über ihre Herkunft, Geburts- noch sonstige Verhältnisse auszuweisen vermochten. Nach ihren Angaben haben sie sich in Welschbröl vor längern Jahren verheiratet, und sich sodann im Schwabenlande, hauptsächlich aber im Schwarzwald, und namentlich in den Bezirken der Aemter Waldshut, Bendorf und Stühlingen herumgetrieben, und der Mann durch Verkauf von Steinaut und Regenschirmmachern, die Frau durch Stricken und Betteln sich ernährt.

Bisher hat man über diese sehr verdächtige Menschen keine nähere Auskunft erhalten können; man sieht sich daher veranlaßt, gemäß Verfügung Großherzogl. Hofgerichts des Obertheins vom 2. v. M., Nr. 19, deren Signalement öffentlich bekannt zu machen, und sämtliche Gerichts- und Polizeibehörden zu ersuchen, im Fall ihnen etwas über die Heimath, Geburts- oder sonstigen Verhältnisse dieser Menschen bekannt seyn sollte, die unterzeichnete Stelle hiervon gefälligst in Kenntniß zu setzen.

Schopfheim, den 6. Febr. 1821.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Signalement.

1) Angeblich Augustin Weeber, ist 28 Jahr alt, 5' 4" groß, bagerer Statur, hat schwarze Haare, braune Augen, rötlichen Backenbart, langes bleiches Gesicht, spizige Nase, starken schwarzen Bart, und ist etwas blaternarbig. Er trug einen blauen Wammes, ein rothgestreiftes Gilet, schwarzseidenes Halstuch, graue wollene Hosen und Schuhe.

2) Angeblich Katharina Graf, 29 Jahr alt, mißt 4' 11 1/2", ist starken Körperbaues, hat graue Augen, rötlichen blonde Haare, mittelmäßige Nase, ziemlich großen aufgeworfenen Mund. Sie trug einen gestrickten weißen wollenen Kittel, blauen halbleinenen Klot, blau gestreiftes baumwollenes Fürtuch, eine Kette mit rothen Beeren um den Hals, weißes Halstuch unter dem Eschoppen, feine Strümpfe und 1 Paar Schuhe.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.